

Aus Deutschlands kleinster Bank:
ein Heimatfilm.



Schotter *wie Heu*

ein Film von
WILTRUD BAIER und SIGRUN KÖHLER

Schotter wie Heu

SCHOTTER WIE HEU
ein Film von Wiltrud Baier und Sigrun Köhler

Deutschland 2002, 98', 1:1,85, Farbe

mit
FRITZ UND ELSE VOGT FRIEDRICH & CHRISTIANE DÜRR MARKUS IMMEL
ANDREA HERRMANN NICO SCHÖFFEL WALTHER & MARTHA HUSS
FRITZ & ILSE BECK KARL & CHRISTA KÖHNLEIN SANDRA BOEHLKE
WILLI VOGEL WILLI HUBER WILLI BREITER
MEIJC LAZAR EMMA HAHN

Buch, Regie, Kamera und Schnitt WILTRUD BAIER und SIGRUN KÖHLER
Schnittberatung RAIMUND BARTHELMES 2. Kamera MARTINA DIPPON
Tonmischung ANGELO D'ANGELICO, SOUNDSPEED BERLIN
Musik HAINDLING Post-Produktion MARTIN KUHNERT, ARTUS LUDWIGSBURG
Produktionsleitung ALEXANDER FUNK
Produzenten MICHAEL JUNGFLAISCH, CHRISTIAN HÜNEMÖRDER
Produktion GAMBIT FILM UND FERNSEHPRODUKTION GMBH
in Zusammenarbeit mit BÖLLER UND BROT
in Koproduktion mit dem ZDF
Redaktion DAS KLEINE FERNSEHSPIEL CHRISTIAN CLOOS
mit freundlicher Unterstützung durch MFG FILMFÖRDERUNG BADEN-WÜRTTEMBERG

36. Internationale Hofer Filmtage 2002
Biberacher Filmfestspiele 2002



im Verleih der
Salzgeber & Co. Medien GmbH
Friedrichstraße 122 • 10117 Berlin
Telefon 030 / 285 290 90 • Telefax 030 / 285 290 99
Pressebetreuung: Guido Fischer
presse@salzgeber.de • www.salzgeber.de

//02

Schotter wie Heu

INHALT

In Gammesfeld gibt es eine Kirche, einen EDEKA-Laden, einen Dorfkrug, eine freiwillige Feuerwehr, zwei Fußballfelder, ein Schotterwerk und eine berühmte Bank. Die Raiffeisenbank Gammesfeld ist die letzte Bank Deutschlands, die ohne Computer betrieben wird. Der Bankdirektor Fritz Vogt ist gleichzeitig Sekretärin, Buchhalter, Kassierer, Landwirt und der wichtigste Mann im Dorf. Die Dörfler sagen: Niemand weiß wo Gammesfeld ist, aber wenn man sagt, dass mit der Bank, dann wissen es alle! Ein Film über die heile Welt und das moderne Schwein, übers Heiraten und übers Fernsehen – und vor allem übers Geld.



DER ORT

Gammesfeld ist ein kleines Dorf im nordöstlichen Baden-Württemberg mitten in Hohenlohe. Seit 1973 gehört es zur Gemeinde Blaufelden, die sich einem Gürtel gleich quer durch den nördlichen Kreis Schwäbisch Hall von der Landesgrenze Bayerns bis zum Hohenlohekreis zieht.

Zusammen mit den Weilern Ehringshausen, Heufelwinden und Metzholz hat Gammesfeld ca. 530 Einwohner. Verwaltungstechnisch gehört das Dorf zum Landkreis Schwäbisch Hall

Im Norden von Gammesfeld steht heute noch das ehemalige Wasserschloss, das um 1100 vom Ortsadel an die Herren von Bebenburg übergang. Später nach mehreren Zerstörungen wurde das Schloß Amtssitz der Rothenburger Vogten. 1810 kommt Gammesfeld wieder zu Württemberg. Gammesfeld wird heute noch als das Gebiet in der "Landwehr" bezeichnet, da es damals zu Rothenburg o. T. gehörte.

Gammesfeld ist überwiegend landwirtschaftlich geprägt, eingebettet in eine Landschaft, die Höhen von 320 m bis 488 m u. NN aufweist, die Ebenen, Flusstäler, Felder und Wiesen sowie große Wälder harmonisch vereinigt. Auf Grund der geschmackvollen Anlagen wurde der Ort schon mehrmals in Schönheitswettbewerben ausgezeichnet.

im Verleih der
Salzgeber & Co. Medien GmbH
Friedrichstraße 122 • 10117 Berlin
Telefon 030 / 285 290 90 • Telefax 030 / 285 290 99
Pressebetreuung: Guido Fischer
presse@salzgeber.de • www.salzgeber.de

//03

Schotter wie Heu

DIE BANK

Gammesfeld unterscheidet sich auf dem ersten Blick nicht sonderlich von anderen kleinen Dörfern, doch der Ort hat etwas Außergewöhnliches zu bieten: die kleinste Bank Deutschlands. Fritz Vogt, seit 1967 der geschäftsführende Vorstand, ist schon 70 Jahre alt. Er ist auch der einzige Angestellte. Und wenn ein Kunde etwas vom Konto abhebt, dann nimmt der Vorstand-Kassierer-Buchführer Vogt seinen Füllfederhalter und schreibt die Summe ins Sparbuch hinein. Die Bank ist nämlich so klein, dass sie keinen Computer hat. Auch keinen Drucker. Gerechnet wird auf einer Thales Rechenmaschine, angeschafft 1938. Die vierstellige Zahl oben einstellen, jede Ziffer einzeln, unten alles auf null drehen. Dann die Zahl ins Speicherwerk kurbeln, oben jede Ziffer einzeln löschen, den Divisor genauso einstellen, ihn ins Speicherwerk drehen. Einen der kleinen Hebel umlegen, kurz kurbeln. Das ist die Division, das Ergebnis steht unten. Beim Multiplizieren die Kurbel in die andere Richtung drehen, so oft, wie malgenommen werden soll. Mal 100 heißt, 100mal die Kurbel drehen. Vorher natürlich beide Zahlen Ziffer für Ziffer in das Speicherwerk reinarbeiten. Eine wirklich gute Maschine, solide, zuverlässig. Für Fritz Vogt ist das Thema Computer damit also erledigt.

Die Raiffeisenbank Gammesfeld ist also etwas Besonderes, weil sie keine elektronische Datenverarbeitung hat. Das wirklich Einmalige an der klitzekleinen Genossenschaftsbank mit 12 Millionen Euro Bilanzsumme ist jedoch die Effektivität. Ohne Rechner macht die Bank einfach mehr Gewinn, den sie an die Mitglieder weitergibt. 530 Einwohner leben in dem schwäbischen Dorf, 230 sind Mitglied der Genossenschaftsbank, 3,5 Prozent Zinsen gibt's auf's Sparbuch, ein Kredit kostet 4,5 Prozent. Bei gutem Wetter bleibt die Kasse geschlossen - dann geht's ins Heu. Fritz Vogt ist eigentlich Rentner und ein bisschen Nebenerwerbslandwirt - Kühe, Kälber, zehn Hektar Land, darauf ein wenig Getreide, vor allem aber Futter.

In Gammesfeld ist der Raiffeisengedanke noch präsent: In der Bank hängt auch "zur Warnung" ein Portrait von Friedrich Wilhelm Raiffeisen, der vor rund 150 Jahren die Idee zur Selbsthilfe für Handwerker, Bauern und Mittelständler begründete: Gemeinsam zahlen sie in einen Topf ein, aus dem dann alle Mitglieder zinsgünstige Darlehen beziehen können. Tatsächlich hat Vogt dessen Modell nahezu eins zu eins in die Gegenwart gerettet - der Hilfsfonds ist die Bank, und die Bank ist das Dorf. Kredit erhält nur, wer einen Genossenschaftsanteil besitzt. Der kostet 300 Euro. "Unbekannte wollen wir nicht", sagt Vogt. "Und auch keine spekulativen Gelder." Die Raiffeisenbank Gammesfeld weiß, wem sie Geld gibt. Und weil sie das weiß, gibt es keine faulen Kredite. Wertberichtigung ist für Fritz Vogt ein Fremdwort. Der Mann, der von sich selbst sagt, er sei Antikapitalist, will mit seiner Arbeit beweisen, dass es im Zeitalter der Globalisierung auch anders geht.

Doch beinahe hätte diese idyllische Variante des Kapitalismus Fritz Vogt ins Gefängnis gebracht. Der Vorwurf: illegaler Bankbetrieb. Ursache des ganzen Hickhacks war das Kreditwesengesetz von 1976. Es sollte Deutschland EU-tauglich machen. Denn: Für Banken wurde das Vieraugenprinzip eingeführt. Gemeinsam mit der EDV-Welle war das Gesetz das Ende vieler Kleinstbanken. Zwei Menschen müssen auf die Zahlen schauen, sich gegenseitig kontrollieren. 1984 wurde der Bank sogar die Betriebslaubnis entzogen. 11 Jahre führte Fritz Vogt Prozesse mit seiner Raiffeisenbank Gammesfeld gegen die Bundesrepublik Deutschland und gewann.

Experten sagen immer, Deutschland habe mehr Bankstellen als Tankstellen, wenn sie den heimischen Markt beschreiben. In Gammesfeld hat die Tankstelle vor vier Jahren dichtgemacht. Auch die kleine Raiffeisenbank sollte vor einigen Jahren geschlossen werden, wieder einmal. Die Gammesfelder hätten ihr Geld zu einer neuen Genossenschaftsbank tragen müssen, geformt aus den Instituten der Nachbargemeinden. Das Dorf sperrte sich. Noch gibt es SCHOTTER WIE HEU.

Schotter wie Heu



WILTRUD BAIER UND SIGRUN KÖHLER ÜBER DIE DREHARBEITEN

Obwohl Sigrun im Hohenlohischen aufgewachsen ist und wir bereits unseren ersten langen Dokumentarfilm HOW TIME FLIES dort gedreht hatten, wussten wir noch nichts über Fritz Vogt und seine Bank ohne Computer, bis uns eine Berliner Kollegin einen Artikel aus dem Berliner Tagesspiegel unter die Nase hielt und rief: Das müsst ihr drehn!

Geringe Anfahrtswege und profunde Kenntnisse des hohenlohischen Dialekts waren Argumente dafür. Aber eigentlich wollten wir unseren nächsten Film mal in der großen weiten Welt drehen und nicht schon wieder auf dem Land. Andererseits fanden wir beide, dass wir nun alt genug wären, uns ernsthaft mit dem Thema GELD auseinander zu setzen. Und diese kleine Bank war willkommener Anlass, ein abstraktes, etwas sperriges Thema wie GELD auf einer anderen Ebene zu behandeln.

Also sind wir mal hingefahren zum Vogts Fritz. Es war im Januar und ziemlich kalt. Gammesfeld sah erschreckend trostlos aus, wie es Dörfer im Winter eben tun. Fritz Vogt war wenig erfreut, dass wir einen Film über ihn machen wollen. Schon zu viele Journalisten hätten ihn von allen Seiten fotografiert. Beim Beckmann war er, und mehrere Sender haben Kurzreportagen gezeigt, ganz zu schweigen von unzähligen Zeitungsartikeln. Fritz Vogt fand alle filmischen Veröffentlichungen schrecklich. "Immer ich als Exot im Kuhstall"

Und ausserdem: Wegen der vielen Zeitungsartikel, besonders dem in der Bildzeitung und auch seinem Auftritt bei "Beckmann" gäbe es Gerede im Dorf. Als nämlich seine Bank kurz nach dem Erscheinen des Bildzeitungsartikels ausgeraubt wurde, unkten einige Dorfbewohner: "Das hast Du jetzt davon, Fritz!"

Gemeinsam mit Herrn Vogt kamen wir auf die Idee, einem Film nicht nur über ihn und die Bank, sondern auch über das Dorf hinter der Bank zu machen. "Ein Film über Gammesfeld lohnt immer!" meinte auch ein junger Gammesfelder, der seine Kontoauszüge verschlampert hatte, im Wartezimmer der Raiffeisenbank auf einem der roten Stühle saß.

Also gut.

Die Dreharbeiten begannen Anfang September. Es regnete ununterbrochen, niemand wollte gefilmt werden und wir waren vergleichbar mit dem Euro, der vor der Türe stand und niemand wollte ihn. Ein erbärmlicher Anblick, wie wir durchs Dorf trotteten mit unserem riesigen Mikrofonpuschel und der kleinen Kamera, dass nach und nach jeder Gammesfelder Mitleid mit uns hatte. Es entstand irgendwie der Eindruck, wir hätten noch nicht mal genug zu essen.

Durch Zufall kam ein weiteres Filmteam nach Gammesfeld, um eine Reportage über Herrn Vogt zu drehen. Wir filmten das Filmteam, wie es filmte und mussten selbst sehen, wie unpassend es aussieht, wenn ein Filmteam in einem Dorf herumsteht. Das andere Filmteam ist nach 2 Tagen gegangen und wir blieben da. Langsam gewöhnte sich das Dorf an uns und wir uns ans Dorf. Als Fritz Vogt seine Birnen zum Mosten brachte, fuhr er ohne Helfer hin, weil er wusste, wir würden mit der Kamera zur Stelle sein und er könnte uns einspannen. "So, Frau Baier, jetzt halten Sie mal den Ton allein und die Frau Köhler hilft mir hier!"

Schotter wie Heu

BIOS

Wiltrud Baier

Geboren 1967 in Erlangen.
Ausbildung zur Konditorin
Studium an der Filmakademie BW.
Autorin und Regisseurin.
Seit 1995 schreibt sie Witze fürs Kinderprogramm der ARD.

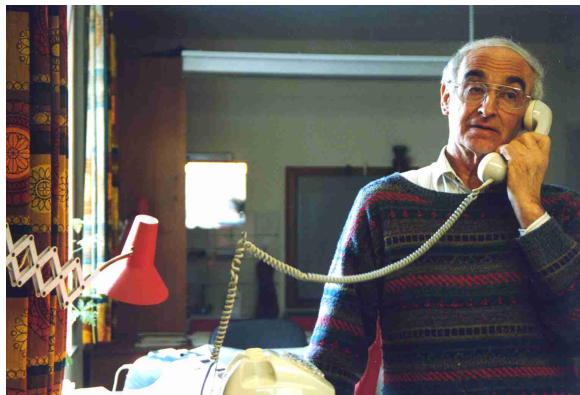
Sigrun Köhler

Geboren 1967 in Schwäbisch Hall.
Berufsausbildung zur Druckvorlagenherstellerin
Studium an der Filmakademie BW.
Autorin und Regisseurin.

SCHOTTER WIE HEU ist nach HOW TIME FLIES – WIE DIE ZEIT FLIEGT (2000) ihr zweiter gemeinsamer langer Dokumentarfilm.

GAMBIT Film und Fernsehproduktion

Gegründet 1998 in Ludwigsburg. Produktions-Auswahl: DIE BLUME DER HAUSFRAU (Verleih EDITION SALZGEBER), PEYMANNS STUTTGARTER KINDER, MEIN BRUDER DER VAMPIR.
www.gambit-film.de



FRITZ VOGT, BANKDIREKTOR, ÜBER DAS LEBEN IM ALLGEMEINEN UND DIE BANK IM BESONDEREN

„Nicht dass Sie meinen, dass wir in einer heilen Welt leben. Bei uns gehen Ehen zu Bruch, dass es nur so pfeift.“

„Was ist schon ein Bankräuber gegen einen Bankdirektor?“

„Ein Computer hat auch seine Vorteile... zumindest in der Raumfahrt.“

„Outsourcing, was weiß ich, was das ist.“

im Verleih der
Salzgeber & Co. Medien GmbH
Friedrichstraße 122 • 10117 Berlin
Telefon 030 / 285 290 90 • Telefax 030 / 285 290 99
Pressebetreuung: Guido Fischer
presse@salzgeber.de • www.salzgeber.de

//06